

Off. Abl. Morg. 7 Uhr. Inletts
werden die Abende 6, Sonntag
bis Mittwoch 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 12.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in
Sach. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drohisch.

No. 90.

Dienstag, den 31. März 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Zur Nachricht.

Beim nahen Ablauf des Quartals laden wir die geehrten Abonnenten und Freunde unseres Blattes höflichst ein, ihre Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ zu erneuern. Der Preis bleibt unverändert der bisherige.

Dresden, März 1863.

Die Expedition der „Dresdn. Nachrichten.“

Dresden, den 31. März.

— Ihre Majestät die Königin Marie beehrten gestern Mittag Herrn Lüdicke's Wintergarten mit einem längeren Besuch und sprachen dabei Ihre Freude aus über den sehr reichen Flor, insbesondere über die jetzt prachtvoll blühenden Rosen.

— Das Ministerium des Königlichen Hauses, als die mit der Regulirung des Nachlasses weiland Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Auguste beauftragte Behörde, findet sich in Folge der vielfachen, über den Umfang dieses Nachlasses verbreiteten wahrheitswidrigen Gerüchte, veranlaßt, auf Grund der ergangenen Acten zu erklären, daß das hinterlassene Vermögen weiland Seiner Majestät des Königs Friedrich August des Gerechten keineswegs auf Desselben Tochter, die verewigte Prinzessin Auguste, übergegangen ist, daß vielmehr Letztere, ebenso wie Ihre Frau Mutter, Ihre Majestät die Königin Marie Amalie Auguste, allen Ansprüchen auf dasselbe gegen Zusicherung einer jährlich zu gewährenden Appanage unter dem 28. Januar 1828 ausdrücklich entsagt hat. In dessen Folge ist das gesammte Nachlassvermögen des Königs Friedrich August des Gerechten nach den damals bestehenden Verfassungsverhältnissen dem Regierungsnachfolger zugefallen, mit dem Eintritt der Verfassung vom 4. September 1831 aber, gegen die im § 23 derselben übernommene Verpflichtung zur Fortgewährung der obgedachten Appanage, selbst ohne Ausscheidung der Chatoullengüter, als Staatsgut, auf die Staatscasse übergegangen. Das Vermögen S. R. H. der Prinzessin Auguste bestand hiernach nur aus dem, was Dieselbe aus dem nicht beträchtlichen mütterlichen Nachlasse geerbt hatte und aus der ihr als Aequivalent für ihre Ansprüche an den väterlichen Nachlaß stipulirten jährlichen Appanage von 24,000 Thlr. Conv.-Mze. Bei dem bekannten Wohlthätigkeitsfinn, den die Verewigte zeitlebens nach allen Richtungen hin bewährt hat, ist der Nachlaß selbst mit Einschluß der zu demselben gehörigen, größtentheils im langjährigen Privatbesitz der Königlichen Familie befindlich gewesenen Schmuckgegenstände, nicht beträchtlich und es reichen die Revenüen desselben nicht aus, die Gehalte, Pensionen, Unterstützungen und Almosen, welche die verewigte Prinzessin den betreffenden Personen auf ihre Lebenszeit testamentarisch ausgesetzt hat, zu decken, so daß Seine Majestät der König als Erbe, zu Deckung dieser Ausgaben auf längere Zeit Zuschüsse vom Kapitalvermögen zu leisten genöthigt sein wird.

— Die viersährigen Osterprüfungen bei der Annen-Realschule, welche u. A. auch der Herr Kreisdirector v. Könnig,

Hr. Bürgermeister Neubert, Hr. Stadtrath Gehe mit ihrer Gegenwart beehrten, fanden in diesem Jahre zum ersten Male einen trefflichen Abschluß in dem mit ihnen verbundenen Rebe-actus Fünf Jöglinge der Anstalt sprachen in deutscher, französischer, englischer und lateinischer Sprache über Themen aus der Geschichte, Geographie, Literatur und Physik, während verschiedene Gesangstücke unter Direction Hrn. Pfreshner's zur Erhebung des Gemüthes der zahlreich versammelten Zuhörerschaft das Ihrige beitrugen. Am Ende der ganzen Feier erfolgte durch Hrn. Rector Köhler in würdevoller, tief zum Herzen gehender Ansprache über die Worte: „Fürchte Gott, thue Recht, scheue Niemand,“ die Entlassung der Abiturienten unter gleichzeitiger Aushändigung der Maturitätszeugnisse. Möge der fort und fort wachsenden Anstalt recht bald eine ihren Leistungen würdigere äußere Umgebung verliehen werden!

— Das bekannte literarische Museum unter Leitung des Herrn Merker, welches lange Zeit hindurch am Altmarkt sein Domicil hatte, ist seit gestern in das große schöne, von Herrn Kaufmann Feilgenhauer am Eingang der Prager Straße erbaute Haus übergestelt. Im Besitz der ersten, höchst nobeln Etage, bietet das mit Café und Restaurant verbundene Institut einen Aufenthalt, der allen Ansprüchen der Neuzeit Rechnung trägt. Man findet im Lesezimmer die gelesesten Zeitschriften und Zeitschriften in deutscher, französischer, englischer, russischer und polnischer Sprache; in den anderen komfortablen Räumen zwei Billards, Schach, Domino und Puffspiele, eine reichhaltige Speisekarte und eine vorzüglich gute Tasse Kaffee. Bereits gestern am Einweihungstage, erfreute sich das Etablissement eines reichen Zuspruchs und es scheint das literarische Museum in seiner neuen Umwandlung der Sammellort literarisch-mercantilischer Kreise zu werden, der Mittelpunkt, wo Einheimischen wie Fremden Gelegenheit geboten wird, sich mit den neuesten Zeitereignissen bekannt zu machen und dem conventionellen Leben eine angenehme Seite abzugewinnen.

— Der Todtentanz in Dresden. Sie brachten neulich eine Mittheilung über den Todtentanz, welche recht dankenswerth war. Vielleicht geschieht Vielen weiterhin ein Gefallen, wenn wir die vom Pastor Hilscher 1722 zu diesem Kunstwerke gebichteten, erläuternden Verse zufügen, welche jetzt kaum mehr leserlich sind und doch von Vielen gern gelesen werden möchten. Wenn sie auch keinen Kunstwerth beanspruchen können, so liebt doch das Volk solche Erinnerungen, wie theure Andenken an Entschlafene. Die Verse beginnen mit einem strengen memento mori. „Wenn du kommst und wenn du gehst, wo du bist und wo du stehst, denke, daß du sterben mußt.“ — Ein Todtengerippe trompetet dem Zuge voraus, in dem alle Stände, Geschlechter und Alter vertreten sind. Die ersten 7 auf diesen Tod folgenden Figuren sind Geistliche: zuerst der Papst mit der Tiara, dann ein Cardinal, Erzbischof und Bischof; Dekan, Probst und Mönch folgen. Unter diesem Felde steht: „Komm, alter Vater, komm, ich will dich nur begraben, weil dich die Leute hier nicht länger wollen haben. Daß aber